

Mittwoch, 15. März 2023 [LOKALES](#)

Mega-Umspannwerk im Kreis: Zwei Flächen kommen in Frage

Die Planungen zum Netzverknüpfungspunkt im Lauenburgischen werden konkreter

Von Florian Grombein



[Galerie öffnen](#)

In den schraffierten Gebieten könnte der gemeinsame NVP der Firmen Tennet und 50Hertz entstehen.foto: HFR/Tennet, 50Hertz

Mölln. Anfänglich wurden vier Flächen für den bis zu 40 Hektar großen Netzverknüpfungspunkt (NVP) für die neue Windstromautobahn, die durch den Kreis Herzogtum Lauenburg verlaufen soll, diskutiert. Die Ämter Büchen, Schwarzenbek-Land und Breitenfelde kommen für die Dimensionen dieses Mega-Umspannwerks grundsätzlich infrage.

Laut Netzbetreiber „50Hertz“ werden die Flächen in Büchen jetzt vernachlässigt. Damit kommen in den mit „B“ und „C“ bezeichneten Gebieten (siehe Karte) keine Veränderungen auf Bewohner und Grundeigen-

tümer zu. Die Planungen konzentrieren sich demnach auf die zwei Gebiete „A“ und „D“: ein Gebiet nördlich der A 24 im Amt Breitenfelde zwischen Fuhlenhagen und Talkau sowie eines im Amt Schwarzenbek-Land zwischen Elmenhorst, Grove und Sahms. Ende März und Anfang April sollen Bürgermeister und Amtsvorsteher bei einer Informationsveranstaltung in Elmenhorst über die weiteren Schritte unterrichtet werden.

Suchgebiete bei Elmenhorst und Fuhlenhagen

„Im Suchraum sind zwei Gebiete übrig geblieben, die am besten für den Netzverknüpfungspunkt geeignet sind“, erklärte Klemens Lühr, Experte für Öffentlichkeitsbeteiligung, Naturschutz und Genehmigungen bei 50Hertz. Auf einer Karte haben die Netzbetreiber in Kooperation mit Umweltbüros vier Flächen markiert, die sich als Standort für den NVP in den genannten Ämtern eignen könnten. Das auf der Karte mit „A“ bezeichnete Gebiet liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen den Gemeinden Groß Schrestaken, Fuhlenhagen sowie Talkau und wird im Süden von der A 24 begrenzt. Das Areal „D“ wird von den Orten Grove, Elmenhorst, Sahms und Grabau umschlossen. Regionalspezifische Daten und vorhandene Kenntnisse der von den Netzbetreibern eingesetzten Umweltbüros zeigten, dass sich diese beiden Flächen am besten dafür eignen. Miteinbezogen werden sowohl Höhen und Tiefen im Gelände als auch die Nähe zu Siedlungsflächen.

Anfang Februar 2023 informierte der Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz alle Ämter, Städte und Gemeinden in den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg, welche Trassenkorridore infrage kämen. Damit sollte frühzeitig der aktuelle Planungsstand vorgestellt werden, um Hinweise aufzunehmen und Fragen zu beantworten. Geklärt wurde unter anderem auch, ob das jeweilige Terrain etwa für Photovoltaik-Anlagen oder andere Projekte eingeplant werde.

Eine Fläche mit dem geringsten Eingriff für Mensch und Natur wird gesucht. Deshalb hat mit Ämtern und Gemeinden, die potenziell vom Trassenbau und dem Bau des Umspannwerkes betroffen sein könnten, bereits im Oktober ein Erörterungstermin der Netzbetreiber Tennet und 50Hertz stattgefunden. Die Kreisverwaltung ist durch ihre Trägerschaft öffentlicher Belange, vor allem beim Thema Naturschutz, von Anfang an involviert. Die Genehmigung für das Vorhaben erteilen letztlich jedoch Bund und Land.

Jetzt werden die Gespräche noch konkreter. Die Realisierung des Projektes bedeutet für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Es geht auf der einen Seite darum, die für die Energiewende – und nicht zuletzt die Energiesicherheit Deutschlands – nötigen Schritte einzuleiten. Dazu zählt beispielsweise, Strom aus Offshore-Windparks in Schleswig-Holstein und im gesamten Bundesgebiet zu verteilen. Auf der anderen Seite tangieren diese Baumaßnahmen die Interessen regionaler Grundstückseigentümer – privater sowie kommunaler. Die Kreisverwaltung rechnet jedoch damit, dass die Baumaßnahmen positive Effekte für die Wirtschaft im Herzogtum Lauenburg haben könnten. Das befeuert möglicherweise die Ansiedlung von stromintensiven Betrieben oder auch stromproduzierender Anlagen in unmittelbarer Nähe zum Umspannwerk.

Mehrere Stromtrassen laufen durch das Herzogtum

Auf dem Gelände des Netzverknüpfungspunktes sollen die sogenannte Elbe-Lübeck-Stromtrasse und die Trassen nach Hamburg und Niedersachsen einlaufen – im Höchstspannungsbereich von 380 Kilovolt. Auf dem Areal treffen verschiedene Leitungen von Tennet (NVP-Krümmel und Lübeck-NVP) und 50Hertz (Hamburg Nord-Hamburg Ost-NVP und Güstrow-NVP-Krümmel) aufeinander und werden miteinander verknüpft.

Darüber hinaus soll es einen zusätzlichen Ausspeisepunkt für Schleswig-Holstein Netz (SH Netz) geben. Dieser diene der Einspeisung von gefördertem Strom aus erneuerbaren Energien. Auch die SH Netz, die in der Region überwiegend für Leitungen bis zu 110 Kilovolt zuständig ist, soll am NVP Strom einspeisen können.

40 Hektar Fläche sind notwendig, weil dort die verschiedenen geplanten Anlagenteile von Tennet und 50Hertz und deren Verknüpfung realisiert werden müssen. Dazu gehört der Anlagenteil eines Umspannwerks von Tennet und dem dort eingebundenen Netzbetreiber Schleswig-Holstein Netz. Hinzu kommt eine Schaltanlage von 50Hertz.